

Nichts ist sichtbar, was nicht auch verstanden wird

Über OpenD, eine neue Schreib- und Publikationsplattform für Promovierende

Russell Alt-Haaker, Alicia Heim, Wolfgang Heuser, Felix Kriszun, Hannah Pöhlmann

Ein Streifzug durch die Entstehungsgeschichte der Promovierenden-Plattform OpenD, deren Macher/-innen beim DUZ Medienhaus und dem Tech-Startup SciFlow sich das Ziel gesetzt haben, nicht nur Lesen, Schreiben und Veröffentlichen an einem Ort zu ermöglichen, sondern Dissertationen sichtbarer und verständlicher auch jenseits des Elfenbeinturms zu präsentieren. Sie beschäftigen sich intensiv mit den Inhalten der Doktorarbeiten und setzen für die Verbreitung journalistische Mittel der Berichterstattung und Social Media ein.

» Es gibt sie noch, diese Zufälle, an deren Ausgangspunkt unterschiedlichste Hintergründe zusammenkommen und an deren Endpunkt alles zu stimmen scheint. Wenn Erfahrung auf drängende Ungeduld trifft und scheinbar Unmögliches sich schließlich als machbar erweist. Doch der Reihe nach:

Als 2016 die DUZ Verlags- und Medienhaus GmbH als Management-Buyout aus dem Klett-Konzern an den Start ging, entstand ein interessantes neues Team aus erfahrenen Produktmanager/-innen und jungen Nachwuchskräften im Redaktions- und Verlagsvolontariat. Anja und Franz waren frisch promoviert und machten das unmittelbar Erlebte zum Thema einer Arbeitsgruppe mit dem Ziel der eigenständigen Bearbeitung und gegebenenfalls Umsetzung eines gemeinsamen Projekts.

Noch ganz unter dem Eindruck des Wechselbads der Gefühle aus den letzten drei Jahren hatten sie festgestellt, dass sie beide mit ähnlichen Problemen konfrontiert gewesen waren, obwohl sie weder das gleiche Fach noch an derselben Universität studiert hatten. Gespräche mit Promovierenden und Promovierten aus ihren Bekanntenkreisen bestätigten die allgemeine Erkenntnis, dass bei aller inhaltlichen und fachkulturellen Verschiedenheit die Hürden für alle fast identisch sind: Finanzierung, Arbeitsbelastung, Zeitdruck, Existenzängste, vielfach unzureichende Betreuung, Konkurrenzkampf in wissenschaftlichen Communities... und am Ende zumeist eine Arbeit, die im Keller einer Universität, bestenfalls in teuer erkauften Verlagsreihen verstaubt – unsichtbar, nie wieder angefasst, selten zu etwas wirklich nütze.

Die Publikation stand beiden noch bevor – ein Schritt, der oft erst spät bedacht wird, da sich die Promotion nach Abgabe und Verteidigung bereits so „abge-

schlossen“ anfühlt. Anja entschied sich für die Veröffentlichung im Repositorium ihrer Universität, Franz hingegen wählte den Weg der Veröffentlichung durch einen angesehenen Wissenschaftsverlag. Mit dieser Entscheidung erhoffte er sich eine größere Leserschaft für seine Arbeit, in die er so viel Zeit und Herzblut investiert hatte. Die Veröffentlichung durch den Verlag war teuer und er konnte schwer einschätzen, wie auffindbar sein Buch für eine potenzielle Leserschaft platziert wurde. Anja hatte zwar finanziell weniger investiert, war aber auch unsicher, ob ihre Dissertation gelesen würde. Würde jemand, der sich für Literatur im Zusammenhang mit dem Jugoslawienkrieg interessiert, bei einer Suchanfrage gerade auf ihre Dissertation stoßen? Wahrscheinlich eher nicht. Wenn überhaupt, würde man ihre Arbeit auf den Seiten zehn bis 15 einer Google-Suche antreffen und dort schaut für gewöhnlich niemand mehr nach.

Vermittlung zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit

All diese Überlegungen und Eindrücke führten in der Volontär/-innengruppe sehr schnell zu der Überzeugung, dass dies ein sinnvolles Thema für einen Verlag sein müsse, und trafen, wie es der Zufall so will, auf länger zurückliegende Erkenntnisse. Vor etlichen Jahren bereits hatte man sich mit dieser Thematik wiederholt beschäftigt, sie aber immer wieder zurückgestellt. Erneut schlug just beim Zusammentreffen dieser beiden Ansätze der Zufall in Form einer anscheinend passenden Ausschreibung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zu. Ausschreibung, nein danke, hieß es zunächst von den „alten Hasen“, die sich dem Drängen der Volontär/-innen schließlich nur noch dadurch erwehren konn-

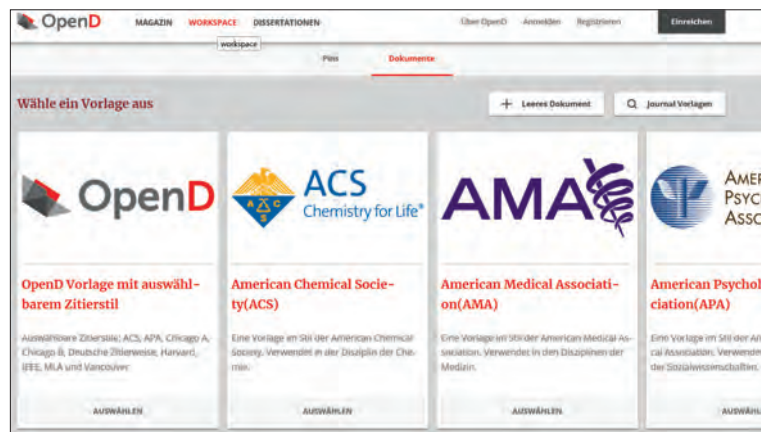
ten, dass sie die Bürde der Vorbereitung zur Ausschreibung auf sich nahmen, um zu beweisen, dass es ohnehin nicht funktioniert. Und... es funktionierte! Seit dieser sehr lehrreichen Vorgeschichte mit erfolgreichem Ergebnis befassen wir uns bei OpenD mit dem intellektuellen Abenteuer der Promotion. Wir beleuchten diesen ebenso anregenden wie zugleich auch anstrengenden Lebensabschnitt aus unterschiedlichen Perspektiven und bemühen uns um ein möglichst ganzheitliches Projekt, das den wissenschaftlichen Nachwuchs in Deutschland unterstützt und vernetzt, das ihm und seiner Arbeit vor allem aber deutlich mehr Sichtbarkeit verschafft.

Nach unserer Überzeugung ist die Dissertation mehr als ein quälender Initiationsritus. In ihr steckt sehr oft enormes Potenzial für die Bereicherung der Wissenschaft, der interessierten Öffentlichkeit jenseits des Elfenbeinturms oder zum Beispiel auch als Ansatz für eine wirtschaftliche Weiterentwicklung. Hierzu braucht es Sichtbarkeit und Verständlichkeit, denn nichts ist sichtbar, was nicht auch verstanden wird. Unser Credo: Bewahren wir also die Dissertationen vor dem Staub im Universitätskeller und verschaffen wir ihnen und den dahinter stehenden klugen Köpfen eine neue Form der Öffentlichkeit und Verständlichkeit. Dies tun wir über eine Publikationsplattform, die Dissertationen und ihre Verfasser/-innen auf visuell ansprechende sowie inhaltlich fassbare Art und Weise präsentiert. Durch die Mischung aus Open-Access-Elementen und den notwendigen wirtschaftlich-basierten Elementen verfügt die Plattform über ein enormes Ausbaupotenzial. Zwei weitere Säulen neben dem zentralen Publikationsbereich umfassen einen auf wissenschaftliche Texte zugeschnittenen Online-Editor und ein journalistisch-basiertes Magazin. Hiermit richten wir uns nicht ausschließlich an Promovierende, sondern auch an ihre Betreuer/-innen, an Promotionsinteressierte, Promovierte und auch an all diejenigen, die nicht in diese Kategorien passen, aber ebenfalls Interesse an spannenden Forschungsthemen und -ergebnissen haben.

Was passiert, wenn ein traditioneller Verlag und ein Startup zusammenarbeiten?

Mit den Verbesserungswünschen in Bezug auf Sichtbarkeit und Auffindbarkeit von Doktorarbeiten und ihren Autor/-innen war das Fundament für OpenD gelegt.

Auf der Suche nach Verbündeten mit ähnlichen Vorhaben stieß man im DUZ Medienhaus auf SciFlow. Das Tech-Startup hatte einen Texteditor entwickelt, der speziell auf die Anforderungen wissenschaftlicher Texte zugeschnitten ist und automatisierte Formatvorlagen für Artikel für verschiedene wissenschaftliche Journals bereitstellt. Dies passte, denn das Formatieren von Doktorarbeiten nimmt in der Regel viel Zeit in Anspruch – ein Aufwand, den der Texteditor erheblich erleichtert. So wurde er als fester Bestandteil von OpenD mit in die Website integriert.



Wie wir wissenschaftliche Forschung zugänglich machen

Das „Open“ in OpenD steht für Open Access, den freien Zugang zu wissenschaftlicher Literatur; „frei“ bedeutet in unseren Zusammenhängen kostenlos und barrierefrei.

Wir begreifen Wissenschaft als Dienst an der Gesellschaft und da nicht Jede/r so tief im Thema steckt wie die Promovierenden, bemühen wir uns, Forschung für eine Leserschaft – auch außerhalb der akademischen Welt – verständlich aufzubereiten. Dies tun wir zunächst, indem wir die vollständige Dissertation im HTML-Format anlegen. Dadurch wird die Auffindbarkeit bei Suchanfragen jenseits von Google Scholar erhöht und die Lesbarkeit erleichtert.

Bei der Veröffentlichung der Dissertationen handelt es sich um eine Zweitveröffentlichung. OpenD möchte nicht mit Repositorien konkurrieren, sondern bereits publizierten Forschungsergebnissen und ihren Autor/-innen zu mehr Sichtbarkeit und damit zu einer größeren Leserschaft verhelfen. Daher verlinken wir immer auf die Erstveröffentlichung.

Um die Menschen, die hinter den Mammutarbeiten stehen, hervorzuheben, entstand die Idee der Expert/-innen-Interviews. Die Autor/-innen erscheinen mit Foto und kurzer Biografie und beantworten Fragen zu ihrer Forschung.

Jedes Dissertationsprofil wird von uns mit einem zum Projekt passenden Foto versehen. Wir schreiben

Die Rolle von ozeanischem Wärmetransport für dekadische Klimavorhersagen in der Nordatlantikregion

International Max Planck Research School on Earth System Modelling

Leonard Friedrich Borchert

Leonard Borchert ist Klimaforscher mit vielschichtigen inhaltlichen Interessen. Nach Forschungsschwerpunkten in Küstendynamik und ökonomischen Auswirkungen des Klimawandels untersuchte er seit 2015 die Vorhersagbarkeit europäischer Oberflächentemperaturen bis zu 10 Jahre in die Zukunft. Zudem engagiert er sich in diversen Netzwerken für die Rechte Promovierender in Deutschland.

Interview

Anja Zeltner
Eraze Autorin

Kann man das Klima wirklich für einige Jahre glaubhaft vorhersagen?

Gläubwürdige Klimavorhersagen bis zu 10 Jahre in die Zukunft können u. a. für Wasserroberflächenstemperaturen im Nordatlantik getroffen werden.

Leonard Friedrich Borchert

Erne Bildtamplesh

auch einen Teaser, einen knappen Text, der andeutet, wovon die Arbeit handelt. Dieser wird, inklusive Foto und Link zur vollständigen Dissertation, auf unseren Social Media Kanälen geteilt, um die Forschung an die Öffentlichkeit zu tragen.

Zudem beschäftigen wir uns inhaltlich mit den Forschungsthemen. Wir schreiben verständliche journalistische Artikel, die die wesentlichen Aspekte der Dissertationen noch einmal gesondert beleuchten und die Zugänglichkeit zum Thema erleichtern. Ein Beispiel eines Artikels zum Thema „Klartraum“, der sich auf die Dissertation von Daniel Erlacher mit dem Titel „Motorisches Lernen im luziden Traum“⁴¹ bezieht, findet sich im OpenD Magazin unter dem Titel „Luzide Träume: kann man die eigenen Träume gestalten?“⁴²

Unsere neu hinzugekommenen Infografiken sollen ebenfalls die Zugänglichkeit zu den Forschungsthemen erleichtern. In einer solchen Grafik werden die Kernargumente der Dissertation visuell aufbereitet. Interessierte erhalten auf einen Blick einen Eindruck vom Thema. Die Infografik kann von den Promovierenden beispielsweise auch als Poster für Konferenzen verwendet werden. Ein Beispiel einer Infografik für die Dissertation von Leonard Friedrich Borchert zum Thema „Die Rolle von ozeanischem Wärmetransport für dekadische Klimavorhersagen in der Nordatlantikregion“⁴³ ist auf der nächsten Seite zu sehen.

Das OpenD-Magazin – informiert und hilft den Überblick zu behalten

Die dritte Säule stellt das OpenD-Magazin dar. Das Magazin wurde ins Leben gerufen, um all die Themen aufzugreifen, die von Promovierenden und Promovierten als wichtig für diesen Lebensabschnitt begriffen wurden und werden. Wir wollen unseren Leser/-innen als helfende Hand zur Seite stehen, ihnen die Recherche erleichtern, ihnen Möglichkeiten aufzeigen und eine Community fördern, die sich untereinander austauscht und unterstützt.

Journalistisch aufbereitete Artikel informieren und bieten Hilfestellungen. Die Beitragskategorien reichen von aufschlussreichen Ratgebertexten über Erfahrungsberichte bis hin zu Institutionsportraits und Interviews mit Expert/-innen. In den Essentials⁴ – so nennen wir unsere Ratgebertexte – werden Begriffe, Gesetze oder Prozesse, auf die man während der Promotion stößt, prägnant und gut verständlich erklärt. Es geht

OpenD @OpenD_Germany · 28. Nov. 2019

Im Nationalsozialismus waren Frauen in ein enges Netz von Organisationen und Institutionen eingebunden, die darauf zielten, sie ein Leben lang zu erziehen und als Humanressourcen nutzbar zu machen, so @HPantelmann in ihrer #dissertation. #wissenssucher_in

Die Fabrikation der „deutschen Frau“ als Humanress...
Im Nationalsozialismus waren Frauen in ein enges Netz von Organisationen und Institutionen ...

opend.org

16 22

OpenD
16 October 2019 · 🌐

Forschungsthemen sind langweilig?
Fünf Promovierende, die beweisen, dass das nicht so ist und sich Forschungsthemen bestens für Partysmalltalk eignen.
<https://www.opend.org/read/klingspannend-erzaehl-mehr...> See more

»Forschungsthemen sind dröge? Viele Dissertationen beweisen das Gegenteil«

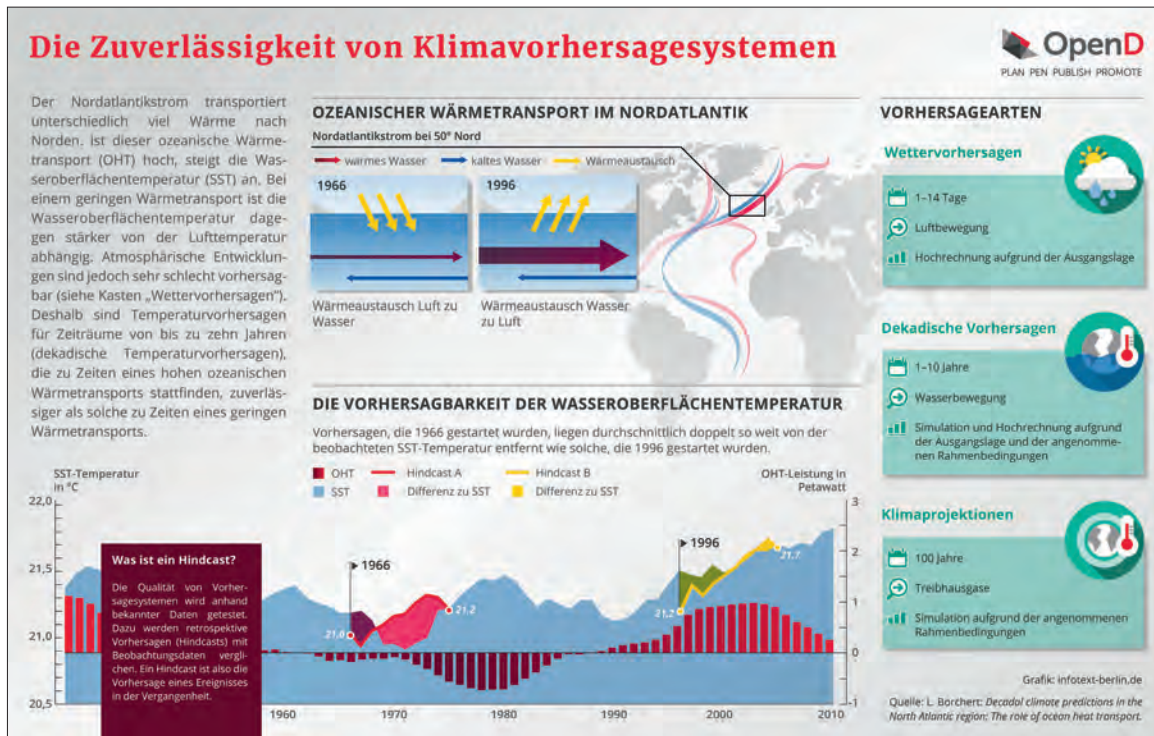
209 People reached 17 Engagements Boost Post

1 <https://www.opend.org/dissertation/motorisches-lernen-im-luziden-traum-phaenomenologische-und-experimentelle-betrachtungen>

2 <https://www.opend.org/read/luzide-traeume>

3 <https://www.opend.org/dissertation/die-rolle-von-ozeanischem-waermetransport-fuer-dekadische-klimavorhersagen-in-der-nordatlantikregion>

4 <https://www.opend.org/category/essentials-and-basics>



beispielsweise um Begriffe wie URN und DOI und Prozesse wie die Disputation oder die Beantragung von Druckkostenzuschüssen. Erfahrungsberichte haben wir zu Themen wie psychische Gesundheit während der Promotion oder Umgang mit Misserfolg. In diesen Beiträgen teilen Promovierende und Promovierte ihre persönlichen Erfahrungen mit Gleichgesinnten, um ihnen somit beizustehen. Zu den Institutionen, die wir dazu eingeladen haben, sich unserer Leserschaft vorzustellen, gehört beispielsweise der Verein Erste Generation Promotion⁵. Ein Interview zur Themenfindung für Promotionsvorhaben hat eine unserer Journalistinnen mit einem Professor, der als Doktorvater tätig ist, geführt. Es ist im OpenD Magazin unter dem Titel „Manchmal reicht ein Gespräch“⁶ veröffentlicht. Des Weiteren stellen wir auch eine Auswahl an amüsanten, lockeren Beiträgen zur Verfügung, wie „Überlegst du noch, oder promovierst du schon?“⁷, der eine Methode erklärt, die bei der Entscheidungsfindung pro oder contra Promotion helfen kann.

Ende 2019 haben wir die englische Rubrik des OpenD-Magazins gelauncht: Pursuing a PhD in Germany. Die Beiträge in dieser Rubrik richten sich an internationale Doktorand/-innen, die in Deutschland promovieren und für wichtige Informationen Englisch bevorzugen, und an diejenigen, die eine Promotion in Deutschland anstreben.

⁵ <https://www.opend.org/read/die-erweiterung-des-flaschenhalses>

⁶ <https://www.opend.org/read/manchmal-reicht-ein-gespraech>

⁷ <https://www.opend.org/read/ueberlegst-du-noch-oder-promovierst-du-schon>

Das Magazin ist und bleibt für alle Leser/-innen Open Access und kostenfrei zugänglich. Wöchentlich wird ein neuer Beitrag veröffentlicht und die vollständige Auswahl aller bereits publizierten Artikel ist ebenfalls ständig verfügbar. Weder für das Lesen des Magazins noch für die Dissertationen und Autor/-innenprofile ist eine Anmeldung erforderlich. Neue Inhalte sowohl im Magazin als auch auf unserer Dissertationsplattform kündigen wir in unserem monatlichen Newsletter an.

Unsere Angebote

Die Veröffentlichung der Dissertation wird im „Basic Paket“ kostenfrei bleiben. Zum „Basic Paket“ gehören ein Dissertationsprofil mit passendem Foto, ein Autor/-innen-Profil und ein automatisiertes Interview. Wir legen viel Wert darauf, die kostenfreie Anmeldung beizubehalten, um die Promotions-Community zu stärken und wertvolles Wissen an die Öffentlichkeit zu tragen.

Alle zusätzlichen Leistungen, wie die begleitenden Artikel, die Infografiken oder die Möglichkeit des Drucks, sind in unseren kostenpflichtigen Paketen enthalten. Die Anmeldung vor Beendigung der Promotion ist möglich.

Ende Mai 2020 endet der Förderzuschuss des BMBF und wir werden unsere Pakete auf den Markt bringen. So weit wie nur irgend möglich unterstützen wir den

Überleben

- Promoviert beide. Gleichzeitig.** Zur kaputten Beziehung in zehn einfachen Schritten. **PIN** Lesezeit 5 min
- Genieß die Reise** Wie du mit Achtsamkeits-Übungen besser durch die Promotionszeit kommst. **PIN** Lesezeit 5 min
- Wie betreue ich meinen Betreuer?** Doktormütter und -väter können ziemlich betreuungsintensiv sein. Eine Typologie. **PIN** Lesezeit 4 min
- Inspirieren, Freiräume lassen** Die Abhängigkeit von Doktorvater oder Doktormütter birgt Risiken – auch für die Psyche. **PIN** Lesezeit 10 min

Open-Access-Gedanken. Deshalb bleiben das Magazin, der Texteditor und unser Basispaket auch nach Ablauf der Förderung frei. Kostenpflichtig werden aufwändige Zusatzleistungen, die ein deutliches Plus an Möglichkeiten bedeuten.

Was gibt's zu tun?

Unsere Zusatzservices werden wir kontinuierlich ausbauen. Und verstärkt werden wir uns um eine umfangreichere Zusammenarbeit mit den Universitäten bemühen. Denn wäre es nicht naheliegend, dass über eine Kooperation der Repositorien mit OpenD den Promovierten einer Universität und deren Dissertationen eine ganz andere Sichtbarkeit, Reputation und Präsentation geboten würde? Ganz zu schweigen davon, dass eine solche Vorgehensweise auch wesentlicher Bestandteil der Kommunikationsstrategie einer Universität oder wissenschaftlichen Einrichtung sein könnte. Neben all diesen Überlegungen bleibt das große Feld der Karriereplanung nach einer Promotion. Werde ich Wissenschaftler/-in, gehe ich doch lieber in die Wirtschaft oder was ist mit dem allzu häufig außer Acht gelassenen Abenteuer Selbstständigkeit? Diese spannenden Fragen rufen geradezu nach einer Bearbeitung auf einer solchen Plattform. Wir haben noch viel vor? Ja, eine Unmenge und sehr gern auch mit anderen zusammen!

Und übrigens, Anja und Franz sind leider nicht mehr in unserem Unternehmen. Sie haben an verantwortlicher Stelle sehr interessante Positionen in deutlich größeren Unternehmen angeboten bekommen. Das ist sehr schade, zeigt aber auch einmal mehr, welche tolle Chancen sich Promovierten bieten können. Und wir? Bei uns sind jetzt Hannah, Alicia und Russell, die wir nicht mehr missen möchten. **I**



Dr. Russell Alt-Haaker
DUZ Medienhaus
Produktmanagement OpenD
r.alt-haaker@duz-medienhaus.de



Alicia Heim
DUZ Medienhaus
Produktmanagement Internationales/
OpenD
a.heim@duz-medienhaus.de



Dr. Wolfgang Heuser
DUZ Medienhaus
Geschäftsführung
w.heuser@duz-medienhaus.de



Felix Kriszun
DUZ Medienhaus
Leitung Wissenschaft/Internationales
f.kriszun@duz-medienhaus.de



Hannah Pöhlmann
DUZ Medienhaus
Produktmanagement Kultur/OpenD
h.poehlmann@duz-medienhaus.de